

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen:

Lieber General der Cavallerie Edler von Krieghammer!

Ich verleihe Ihnen tagfrei das Großkreuz Meines Leopold-Ordens.

Wohl, am 18. August 1896.

Franz Joseph m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten weiter allergnädigst zu verleihen:

das Großkreuz des Leopold-Ordens tagfrei: Allerhöchstihrem Generaladjutanten General der Cavallerie Eduard Grafen Paar;

den Orden der eisernen Krone erster Classe tagfrei: dem Feldzeugmeister Rudolf Freiherrn von Merkl, Sectionschef im Reichs-Kriegsministerium, und Allerhöchstihrem Generaladjutanten und Vorstände der Militärkanzlei Feldmarschall-Lieutenant Arthur Bolfras von Ahnenburg — letzterem mit der Kriegsdecoration der dritten Classe;

anzuordnen: die Enthebung des aus Gesundheitsrückichten beurlaubten Feldmarschall-Lieutenants Johann Polay, Commandanten des königl. ungarischen Budapester I. Landwehr-Districtes, von diesem Dienstposten und die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Ludwig Janly de Bulcs auf sein Ansuchen in den Ruhestand; weiter

zu ernennen: den Feldmarschall-Lieutenant Karl Bernolák von Saraszt, Chef der I. Geschäftsgruppe im königl. ungarischen Landesverteidigungs-Ministerium, zum Commandanten des königl. ungarischen Budapester I. Landwehr-Districtes;

die Uebernahme des Obersten Franz Skoda, des Infanterieregiments Nr. 51, auf sein Ansuchen in den

Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, dass demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

zu ernennen:

den Obersten Victor Tilschert, commandiert beim Geniestabe, Vorstand der 4. Abtheilung der II. Section im technischen Militär-Comité, zum Militär-Baudirector in Wien und demselben den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei zu verleihen;

den Major Simon Ribitsch, commandiert beim Geniestabe, vom Stande des Reichs-Kriegsministeriums, zum Militär-Baudirector in Innsbruck und anzubefehlen, dass demselben der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. August d. J. dem österreichischen Staatsangehörigen Robert Preuß in Mailand in Anerkennung seiner erprießlichen gemeinnützigen Thätigkeit das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. August d. J. den Pfarrer von St. Pauls in Eppan Peter von Morandell zum Domherrn bei dem Cathedral-Capitel in Trient allergnädigst zu ernennen geruht. Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. August d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag den Dr. Arthur von Kofhorn zum Legations-Secretär allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. August d. J. dem Baupolier bei der k. k. Salinen-Verwaltung in Fühl Martin Stögner anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

erfreuen; ein wolkenloser Himmel lag über der großartigen Triglavlandschaft, deren Mittelpunkt für sie die festlich geschmückte Deschmann-Hütte bildete, vor der, dem Rothale zu, eine prächtige Fahne in den Alpenvereinsfarben flatterte. Die erste Partie, die, das gute Wetter benützend, gleich die Triglavspitze bestieg und dieselbe nach 11 Uhr erreichte, traf noch eine leidliche Aussicht, freilich keine Fernsicht; eine zweite Gesellschaft mit zwei Damen fand eine Stunde später schon Wolken, und der scharfe Gratwind, der die erste Partie hinunter getrieben, erschwerte die Besteigung derart, dass sie nur infolge der umsichtigen Leitung des Führers Franz Skumavc gelingen konnte. Fast gleichzeitig mit den rückkehrenden Triglavbesteigern trafen am Abend in rascher Reihenfolge die Hauptpartien von Mojstrana bei der Hütte ein. Sie hatten sich nach dem Eintreffen des Juges um 10 Uhr vormittags im Gasthause «Schmerz» versammelt, wo Frau Schmerz in bekannt lebenswürdiger Weise für die Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse sorgte. Dann wurde in zwei Partien aufgebrochen. Dank der umsichtigen Führung durch die Ausschussmitglieder Herren F. Bessel und J. Elsner und Herrn Professor F. Hintner, der dem Ausschusse für das Fest in entgegenkommendster Weise seine Unterstützung zur Verfügung gestellt hatte, kamen auch die bergunerfahrenen Teilnehmer in bestem Zustande bei der Hütte an.

Herr Cassier Kirbisch, der seines Amtes als Oberkoch unermüdet waltete, belam da viel zu thun; er hatte ja alle die Schätze von Küche und Keller in Umsatz zu bringen, die infolge reichlicher Spenden von Mitgliedern und Freunden der Section in Lebensmitteln und Geld zur unentgeltlichen Bewirtung der Festtheilnehmer bestimmt waren, und es befanden sich darunter, um nur Beispiele anzuführen, Spenden der großen Bierbrauereien Gebrüder Kosler in Laibach (1/2 Hektoliter und 100 Flaschen) und Reiningshaus in Graz (1 Hektoliter), Fass- und Flaschenweine, Klauers Alpenträuter-Liqueur, Fleisch u. s. w., sowie eine

## Verordnung des Finanzministeriums vom 20. August 1896,

womit für den Monat September 1896 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silber zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47) wird im Vernehmen mit dem königl. ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat September 1896 festgesetzt, dass in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 19 1/2 Percent in Silber zu entrichten ist. Bilinski m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

### Der Wechsel im preussischen Kriegsministerium.

Das «Fremdenblatt» weist in einer Erörterung des Wechsels, der im preussischen Kriegsministerium eingetreten ist, jene in der deutschen Presse aufgetauchten Angriffe zurück, welche gegen die Institution des Militärcabinetts gerichtet wurden. Der Bestand eines Militärcabinetts des Monarchen sei, so führt das Blatt aus, nothwendig, wenn der Herrscher als oberster Kriegsherr des Heeres gedeihlich wirken soll. Kriegsministerium und Militärcabinet können und müssen nebeneinander bestehen, und zwar in einer gewissen Selbständigkeit, welche der Stellung des Kriegsherrn zu dem Kriegsminister entspricht. Es hiesse die Autorität des ersteren selbst leugnen, wollte man das Ministerium (das ja nicht ohne tieferen Sinn auch die Kriegsverwaltung heißt) unabhängig von dem Einflusse des sogenannten Militärcabinetts machen. Es sei bekannt, wie rasch man bei weniger offenliegenden Ercheinungen mit den Worten «Rebenregierung» und «Camarilla» zur Hand ist, und doch gebe es eben der Angelegenheiten genug, welche sich der öffentlichen Klarlegung entziehen. Sie werden klar, wenn man sie genau kennt, und doch sei

ganze Gemse, die für diesen Zweck eigens geschossen worden war.

Das Treiben in der Hütte, in die das Wetter alle zusammenbrängte, wurde bei den Klängen einer Tiroler Musik, bei Gesang und Zitherspiel (von Herrn Zitherslehrer Josef Petritsch in lebenswürdiger Weise besorgt) immer lebhafter. Die Hütte wurde nur mehr verlassen, wenn neue Ankömmlinge heranrückten oder wenn ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Freilich hatte letzteres Schwierigkeiten; aber wenn es den Raketen gelang, durch den brausenden Südwind emporzufliegen, oder bengalisches Feuer (Spende des Herrn von Trncozy) die Felslandschaft bis auf die nahen Spitzen mit magischem rothen Licht übergoß, dann ertönte allgemeiner Jubel, der sich noch steigerte, als man von den Karawanken herüber ein mächtiges Feuer, den verabredeten Gruß der Golica-Hütte, erblickte. Nach dem Feuerwerk wurde noch ein großes Strohfederwerk abgebrannt, das weithin im Savethal gesehen worden sein soll.

Der Griffel eines Zeichners würde die Bilder vom Leben und von der Ruhe der Nacht besser wiedergeben können, als es eine Schilderung vermag. Jedes Plätzchen des Schlafrumes war besetzt, und manches müde Haupt, dessen Träger nur in verkrümmter Stellung Platz fand, ruhte sanft auf einem Rucksack oder auf den eisenbewehrten Schuhen eines Kameraden. Etwa 30 bis 40 Personen verbrachten die Nacht an den drei Tischen des Gastzimmers in fröhlichster Stimmung: bei Musik und Gesang und den Gaben des Kellermeisters, denen nach Mitternacht ein «Schwarzer», von Herrn Strancky in ausgezeichnete Weise verabreicht, folgte. Um halb 3 Uhr früh wurden die Schläfer mit Musik zur Triglavbesteigung geweckt, was jedoch bei den anhaltend schlechten Wetterausichten wenig Eindruck machte. Die glücklichen Besitzer von Schlafstellen schliefen weiter trotz Musik und Kärntner-Liedern, die von zwei Herren ausgezeichnet gesungen wurden. Herr Kirbisch begann wieder sein Amt mit Kaffee und Thee, denen bald

## Feuilleton.

### Die Eröffnung des erweiterten Deschmann-Schutzhauses und des neuen Brata-Weges zu derselben.

Zum zweitenmale war das Deschmann-Haus am Triglav in den Tagen des 15. und 16. August 1896 der Schauplatz eines großartigen alpinen Festes. Das Wetterglück, das der Eröffnung der Hütte im Jahre 1887 so hold gewesen und mehr als ein Hundert von Festtheilnehmern die Herrlichkeiten unseres höchsten Heimatsberges ohne Trübung hatte genießen lassen, war diesmal launenhaft, wie heuer überhaupt, und vielen Festtheilnehmern blieb der Anblick des mächtigen Dreihauptes, an das sich die Deschmann-Hütte schmiegt, verjagt.

Im Gegensatz zum ersten Feste, mußte diesmal die ganze Festlichkeit in das Innere der Hütte verlegt werden, und ihre Bedeutung als alpines Schutzhaus konnte nicht besser zur Geltung kommen, als dadurch, dass alle Festtheilnehmer\* in ihr nicht nur Obdach, sondern auch vorzügliche Verpflegung und Unterhaltung fanden, so dass das Wetter wenigstens der Feststimmung keinen Eintrag thun konnte und die ganze Feierlichkeit einen so eigenartigen und zugleich erhebenden Verlauf nahm, dass sie jedem Teilnehmer in unbergesehlicher Erinnerung bleiben wird.

Die ersten Festtheilnehmer, die, vorausseilend, theils durchs Roththal, theils auf dem neuen Bratawege schon am Vormittag des 15. August (Samstag) bei der Hütte eintrafen, konnten sich eines herrlichen Tages

\* Die Anzahl der Festtheilnehmer wird erst auf Grund einer genauen Zählung des Hüttenbuches ganz verlässlich angegeben werden können; nach einer flüchtigen Zählung betrug dieselbe 96 Touristen, darunter 9 Damen, 18 Führer, 9 Träger und außer dem männlichen und weiblichen Personale, das in der Küche aushalf. Von den Touristen kam etwa eine starke Hälfte auf Laibacher, die übrige auf Gäste aus Oberkrain, Spital, Gili, Wien, Triest, Jara, Graz u. a. D.

es schwer, der großen Öffentlichkeit das eigentliche Wesen jener inneren Schwierigkeiten preiszugeben, welche nur durch das persönliche Eingreifen der Krone beseitigt werden können. «Ein parlamentarisches Kriegsministerium, welches einige Blätter als das Ideal der Verfassungsmäßigkeit preisen, würde übrigens in Preußen ebensowenig als anderswo seine segensreiche Wirksamkeit üben. Man mache bei kleineren und größeren Nationen, welche den Parlamentarismus unendlich ausgebildet haben, die traurigsten Erfahrungen damit. Wir wüßten auch nicht, daß der gegenwärtige Zustand der deutschen und speciell der preussischen Armee in irgend einer Beziehung Anlaß zu bedenklichem Kopfschütteln gegeben hätte. Diese Armee habe einen so guten und gesunden Kern und eine so feste, erprobte Verfassung, daß sie einen Ministerwechsel in voller Gesundheit überstehen wird. Sie wisse sich in guten Händen und zweifle gewiß keinen Augenblick an einer glücklichen Zukunft.»

**Politische Uebersicht.**

Saibach, 21. August.

Von den Landtags-Wahlbewegungen wird gemeldet: In Schlesien, wo die Landtagswahlen schon am 5. September beginnen, finden am nächsten Sonntag die Wahlmännerwahlen statt. — Die letzte Jahresversammlung des «Slovensko drustvo» in Warburg stellte folgende Candidaturen auf: Für den Wahlbezirk Cilli die Herren Dr. Josef Sernec und Dr. Ivan Deško; für den Wahlbezirk Warburg Herrn Reichsrathsabgeordneten Franz Robic und Pfarrer Michael Lendovsek in Marau; für den Wahlbezirk Pettau Herrn Dr. Furtela; für den Wahlbezirk Rann Herrn Religionslehrer Dr. A. Medved; für den Wahlbezirk Luttenberg Herrn Dr. Rosina, Advocat dort; für den Wahlbezirk Windischgraz Herrn Realitätenbesitzer Ivan Bošnjak in Schönstein. Die Nominierung der Candidaten für die Städte und Märkte wird von den betreffenden Wahlorten ausgehen. Die obige Candidatenliste weist vier neue Candidaten auf, indem die Herren M. Bošnjak, Dr. Radey, Pfarrer Dr. Lipold und Josef Zerman erklärten, eine nochmalige Candidatur nicht annehmen zu können.

Die ungarische Presse beschäftigt sich vielfach mit einem Vorschlage des Präsidenten der ungarischen Nationalpartei, Abgeordneten Ferdinand Horanszky, zur Lösung der Quotenfrage. Er constatirt, daß sich die beiden Länder gegenwärtig hinsichtlich der Berechnungsbasis und auch hinsichtlich der Quote nicht einigen können. Man solle daher die gegenwärtige Quote zehn Jahre lang ruhen lassen und mit Hilfe des Schlüssels, welcher seinerzeit nach Durchführung der Personaleinkommensteuer zur Verfügung stehen wird, die Quote nachträglich feststellen, nachträglich abrechnen und nachträglich eine hierauf bezügliche Ausgleichung treffen. Bis dahin soll aber jene Summe der gemeinsamen Ausgaben, welche bis zur

endgiltigen Entscheidung strittig ist und als solche auf einen neutralen Boden gestellt werden würde, im Wege einer staatsrechtlich und finanziell entsprechenden Creditoperation gedeckt werden. Nach einer der «P. C.» aus Rom zugehenden Meldung wird das von manchen Blättern verzeichnete Gerücht, daß die Absicht des Prinzen von Neapel, sich mit der Prinzessin Helene von Montenegro zu vermählen, beim italienischen Hofe anfänglich auf Schwierigkeiten gestoßen wäre, von berufener Seite als ganz unbegründet bezeichnet. Eine große Anzahl von Körperschaften, Vereinen, Mitgliedern der hohen Aristokratie, Persönlichkeiten in hervorragender Stellung u. a. ließen an den Kronprinzen telegraphische Glückwünsche nach Cetinje gelangen.

Aus Madrid, 19. August, wird gemeldet: Der Gesetzesentwurf über die Unterstützung der Eisenbahnen gelangte im Senate noch nicht zur Verhandlung. Wie die «Correspondencia» meldet, habe sich die Lage nicht verändert und die Obstruction dauere fort. — In der Kammer hielt ein carlistischer Deputirter bei der Verhandlung über das Budget eine heftige antisemitische Rede, in der er die Behauptung aufstellte, es sei nicht nothwendig, daß man bei den Israeliten Anleihen mache. — Der «Correspondencia» zufolge wird die Regierung, sobald die Nachricht von der Beschimpfung der spanischen Fahne in Key-West amtlich bestätigt sein wird, bei der Regierung der Vereinigten Staaten Reclamationen erheben. Man schätzt die Ausgaben für Cuba auf 1,500.000 Pesetas täglich. — Die «Correspondencia» versichert weiter, daß die italienischen Gerichte sich in der Frage des Eigenthums des in Genua erbauten Kreuzers «Garibaldi» gegen Argentinien ausgesprochen haben, so daß Spanien denselben erwerben könne. Mit diesen und anderen projectierten Anläufen werde Spanien im Jahre 1897 über 14 Panzerschiffe verfügen.

Nach einer der «P. C.» aus Petersburg zugehenden Meldung wird der Minister des Innern, Herr Goremykin, im nächsten Monate eine aus Provinz-Gouverneuren, Abelsmarschällen und Vertretern der Zemstvos zu bildende Specialcommission einberufen, welche einen Entwurf für die Revision der die bäuerliche Bevölkerung betreffenden Gesetze ausarbeiten soll. Den Vorsitz in dieser Commission wird der Minister selbst führen.

Wie man aus Belgrad meldet, hat König Alexander das seitens des Ministerrathes anlässlich seines zwanzigsten Geburtstages an ihn gerichtete Glückwunschtelegramm mit einer Depesche erwidert, die mit den Worten schließt: «Ich ergreife auch diese Gelegenheit, Sie meines vollkommenen Vertrauens zu versichern.»

**Tagesneuigkeiten.**

— (Eine Spende Ihrer Majestät der Kaiserin.) Man schreibt aus Fichtl, 18. August: Anlässlich des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers

wendete Ihre Majestät die Kaiserin dem jetzt in Fichtl weilenden Pater Joh. Behinger, Leiter des Spitalst. Johann für Aussäzige in Birma (Hinterindien), eine Bettstiftung im Betrage von 1440 fl. zu. In einem Schreiben an Pater Behinger sprach die hohe Frau den Wunsch aus, der göttliche Segen möge sein aufopferndes Wirken immer begleiten.

— (Kaiser Wilhelm und der Rakoczy-Säbel.) Der Berliner «Vocalanzeiger» vom 18. d. M. berichtet: Der Säbel Rakoczys, der vom Zaren dem Kaiser Wilhelm im Neuen Palais zu Potsdam gezeigt worden. Unser Kaiser hatte sein lebhaftes Interesse an der historischen Waffe ausgesprochen, was Kaiser Franz Josef erfuhr. Dieser beauftragte deshalb den ungarischen Hofmarschall Grafen Ludwig Apponyi und dessen ältesten Sohn Grafen Julius Apponyi, Lieutenant im Husaren-Regiment Nr. 13, den Säbel der historischen Abtheilung der Millenniums-Ausstellung zu Budapest zu entnehmen und mit demselben hierher zu reisen. Heute mittags begaben sich die beiden Herren in großer Gala-Uniform zur Audienz nach dem Neuen Palais, um den Säbel dem Kaiser zu zeigen. Sie nahmen dann an der zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Franz Josef stattgefundenen Frühstückstafel theil.

— (Ein unterseeisches Aluminiumfahrzeug) haben amerikanische Schiffstechniker construiert. Es enthält eine Dynamomaschine, die ihren Betriebsstrom von einer Accumulatorenbatterie empfängt. Unterhalb des Bootes ist eine Rolle, die das Kabel trägt, das Boot und Station mit einander verbindet. Entfernt sich das Fahrzeug von der Küste, so rollt sich das Kabel ab, um bei der Annäherung an die Küste selbstthätig die Rolle wiederum zu umschlingen. Auf der Küstenstation ist ein Schaltbrett aufgestellt, das mit dem Kabel in Verbindung steht. Es trägt sieben Contactstellen mit den Ueberschriften: «Vorwärts», «Rückwärts», «Steuerbord», «Steigen», «Sinken», «Feuer» und «Zurück». Beim Einstellen in den betreffenden Contact führt das Boot sofort selbstthätig den Befehl aus. Entsprechend mit Torpedos ausgerüstet, kann das Aluminiumfahrzeug bei einer Küstenverteidigung den blockierenden Kriegsschiffen sehr gefährlich werden.

— (Tob durch Blitzschlag.) Aus Lemberg wird gemeldet: Der Stations-Chef der Staatsbahn in Sola (Bezirk Sathbusch), Michael Dzitowski, wurde, als er während eines Gewitters und Sturmes beim Telegraphen-Apparate beschäftigt war, von einem Blitzstrahl, der in eine in der Nähe stehende Telegraphensäule einschlug, niedergestreckt und blieb auf der Stelle todt.

— (Vollziehung eines Todesurtheiles.) In Tarnopol wurde am 20. August an Jakob Sullman, der in Kalinowiczynna den Wirtshäuser Schugman, dessen Gattin und zwei Kinder ermordet und dann das Gehöft in Brand gesteckt hatte, das Todesurtheil vollzogen.

Gollasch, Risotto und Gensbraten und nächstlich angekommenes Fassbier folgten. Nur wenige entschlossen sich, durch den bis zum unteren Gletscher herabhängenden Nebel zur Spitze vorzudringen und der erwartete Zugang neuer Gäste blieb infolge des seit Mittag vorher anhaltenden Wettertrozes aus. Da der Abstieg bei schlechtem Wetter mehr Zeit erfordert, mußte die Festfeier statt um 10 schon um 9 Uhr, und zwar im Inneren der Hütte begonnen werden, während draußen bei Donnerrollen ein Regen niederging. Nach Vertheilung von Alpensträußchen an alle Theilnehmer leitete eine Festhymne die Feier würdig ein; während derselben betrat Herr R. Wagner (Graz) als zweiter Vertreter des C. A. und letzter Gast die Hütte.

Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Vorstand Dr. Rudolf Roschnik hielt Herr Primararzt Dr. Emil Bock folgende Festrede:

«Hochansehnliche Festgäste! Liebe Vereinsgenossen und Freunde!

«Der Ausschuss der Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines hat mich eingeladen, einige dem heutigen Feste angepasste Worte zu sprechen. Indem ich dieser ehrenvollen Einladung mit Freuden nachkomme, halte ich es für meine erste Pflicht, mich hierfür zu bedanken; denn ich betrachte es als eine wahre und echte Ehre, heute hier sprechen zu dürfen.

«Ein neidiges Schicksal verhüllt uns gerade zu dieser Stunde die uns umgebenden mächtigen Gipfel, der allzuheftige Sturm zwingt, uns in der Hütte unser Feste zu feiern, und so bleibt mancher Gedanke, den blauer Himmel und sonnenbeschienene Höhen erwecken könnten, ungeprochen, und ich will mich darauf beschränken, nur jene Umstände zu erwähnen, welche heute besonders hervorgehoben werden müssen.

«Wir müssen heute in erster Reihe jenes Mannes gedenken, welcher nicht nur durch seinen Namen, sondern auch durch sein Wirken mit unserer Hütte in engster Beziehung steht.

«Karl Deschmann, der in seiner Bescheidenheit nur mit Mühe veranlaßt werden konnte, die Erlaubnis zu geben, daß die Triglav-Hütte seinen Namen führe, steht heute noch lebhaft vor unser aller geistigen Augen; sein Bildnis, von Bettachs Meisterhand gemalt, bringt ihn auch unserem leiblichen Auge näher und wird jedem Besucher der Hütte die Züge jenes Mannes zeigen, der die aufrichtigste Liebe zur Natur mit der gründlichsten Kenntnis seiner Heimat in unerreichbarer Weise verband. Zu den hervorragenden natürlichen Anlagen Deschmanns gestellten sich nicht nur zielbewussteste Bildung in allen Zweigen akademischen Wissens, sondern auch die günstigsten äußeren Bedingungen. Unbedrückt von den Sorgen und der Noth des gewöhnlichen Lebens konnte sich Deschmann nach emsig betriebenen naturwissenschaftlichen und medicinischen Studien seinem selbstgewählten Lebensberufe widmen, der Erforschung seiner Heimat. Wir alle, die wir die Ehre und das Glück hatten, mit Deschmann zu verkehren, hatten mehr als einmal Gelegenheit, sein verblichenes Wissen zu bewundern. Kein noch so kleiner Ort in Krain war ihm unbekannt, von jeder Pflanze wußte er den Standort anzugeben, er kannte die Geschichte des Landes und seiner Bewohner, ihre Sitten und Gebräuche, er war bewandert in den Sagen grauer Vorzeit und wußte dies alles in geistreicher Weise miteinander in Verbindung zu bringen. Der beste Beweis für Deschmanns geistige Frische ist der Umstand, daß er, an Jahren schon weit über die des jungen Mannes hinaus, ohne Vorstudien, auf selbstgeschaffener Grundlage sich mit vorgehischlicher Forschung beschäftigte und darin so Bedeutendes leistete, daß alle Forscher von Fach ihm ihre Bewunderung nicht versagen konnten.

«Doch beschäftigen wir uns mit Deschmanns Wirken für das alpine Leben in Krain.

«Unter allen Hochgipfeln der Alpen ist der Triglav der erstbestiegene; denn noch bevor Saussure den Montblanc bezwungen, bevor noch die Unternehmungen zur Besteigung des Großglockner und Ortler zum Ziele

geführt hatten, standen auf der Spitze des Königs der Julischen Alpen schlichte, aber kühne Männer. Der Wundarzt von Althammer, Jakob Willoniger, bezwang am 26. August 1778 den Triglav, und nach ihm sind auf der Spitze dieses Berges hunderte von Menschen gestanden und genossen hier eine Freude, so voll und rein, wie sie nur auf den sonnigen Gipfeln der Berge genossen werden kann. In auffallendem Gegensatz zu der erwähnten Thatsache steht der Umstand, daß in keinem Lande der Alpen sich das touristische Leben so spät entwickelte als in Krain. Man fand hier keine Unterkunfthütten, die Führer waren nur ungeschulte Wegweiser, und der Kreis jener Gebildeten, die eine wahre Freude an den Bergen hatten, war ein verschwindend kleiner. Als nun noch zu allem ein frühes Section unseres Alpenvereines in Laibach ein frühes und klägliches Ende nahm, da schien der Alpenverein in Krain endgiltig begraben zu sein. Da war Deschmann der richtige Mann, der mit dem ganzen Drucke seiner einflussreichen Persönlichkeit daran ging, die Hütte zu gründen, und dies auch glücklich durchführte. Er und die ihn umgebenden Herren der damaligen Ausschusses erfaßten ihre Aufgabe richtig, indem sie zuerst den Triglav leichter zugänglich machten; denn die bisherigen Wege durch die Berge und durch die Wochein stellten an die Kraft und die Zeit des Touristen zu große Anforderungen. Dem glücklichem Blick erkannten die damals leitenden Mitglieder den Weg durch das Roththal als den kürzesten, den Weg, von dem übrigens schon Freyer erwähnt, aber bisweilen von Gensjägern gegangen werde, aber nicht nur von diesen, denn er sei zu gefährlich. So war die Eröffnung der Deschmann-Hütte am 31. Juli 1851 mit Recht ein alpines Ereignis in Krain zu nennen.

«Die uns allen liebe und theure Hütte hat durch die Erweiterung ihres Raumes und verbesserter Einrichtung ihr neues Wiegenfest. Das unscheinbare und in kurzer Zeit seines Bestandes hunderten

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Feier anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers.) Aus Bobice wird uns berichtet: Es sind gewiss große Feierlichkeiten in Städten zu Ehren unseres geliebten Kaisers veranstaltet worden, aber auch das kleine Dorf Bobice hat seine Loyalität und Dankbarkeit gegenüber dem Habsburgischen Hause bezeugen wollen. Es ist bekannt, dass nach der Erdbebenkatastrophe, von welcher Bobice am meisten gelitten hat, sich auch die Augen der Wohlthäter auf Bobice richteten und dass sich der Herr Landespräsident Baron Hein persönlich hieher bemühte, um Trost zu spenden und hilfreich einzugreifen. Darum ist ihm auch zum Andenken in dem ersten Hause, das aus den Unterstützungsgeldern neu aufgeführt wurde, eine Gedenktafel errichtet worden, die auch den künftigen Generationen verkünden wird, dass sich die österreichische Regierung, besonders der Landespräsident von Krain, der von dem Erdbeben betroffenen Unglücklichen väterlich angenommen hat. Die Regierung hat jedoch auch weiter ihr Augenmerk auf Bobice gerichtet und zum Neubau der Kirche eine bedeutende Unterstützung gewährt. Dankbar gedenken wir daher der großen Wohlthaten bei jeder Gelegenheit. Eine solche willkommene Gelegenheit war uns geboten an dem Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. In der Früh celebrierte Herr Pfarrer Simon Juzek eine heilige Messe für das Wohl Sr. Majestät des Kaisers, der zahlreiche Andächtige beizwohnten. Um 6 Uhr abends wurde Feierabend gemacht und eine kleine, aber würdige Feierlichkeit veranstaltet. In der Front des fast fertiggestellten Pfarrhauses war ein schön umkränzeltes Bild Sr. Majestät des Kaisers angebracht, und vom Hause herab flatterte eine kaiserliche Fahne. Vor dem Pfarrhause versammelten sich die Arbeiter und bildeten eine Front. Zugegen war auch der Baumeister Kaudela von der Baugesellschaft, die den Bau der neuen Kirche übernommen hat. Der Herr Pfarrer trat vor die Versammelten und hielt eine begeisterte Ansprache an die Anwesenden. Zuerst erwähnte er der Sorgfalt Seiner Majestät für seine Untertanen. Dann wies er ihnen nach, welches Glück wir genießen, dass wir Untertanen eines so gütigen, väterlich sorgenden Monarchen sind, der für Krain und speciell für Bobice so unendlich viel gethan. Wie müssen sie sich dafür dankbar erweisen und freudig geben dem Kaiser, was des Kaisers, und Gott, was Gottes ist. Ein dreifaches «Jivio!» folgte seinen ergreifenden Worten. Manches Auge war von Thränen benetzt, alle Herzen schlugen höher voll Hingebung für unseren Kaiser und für unser Vaterland. Nachdem die Jivio-Rufe verklungen waren, stimmten die Sänger die Volkshymne an, und was sie sangen, das gieng jedem vom Herzen: Gott erhalte, Gott beschütze unsern Kaiser, unser Land!

(Personalnachricht.) Der Herr Landespräsident Freiherr v. Hein hat einen mehrwöchentlichen Erholungsurlaub angetreten und sich heute vormittags in Begleitung seiner Frau Gemahlin nach Pirano in Istrien begeben.

steigern willkommenes Obdach gegeben hat, zeigt sich uns heute in dem stolzen Gewande eines Blockhauses, hat aber in dieser Form Anforderungen an die Mittel unseres Vereines gestellt, welche nicht erfüllt worden wären, wenn nicht der Verein der krainischen Sparcasse durch eine reiche Spende geholfen hätte. Es ist daher eine Ehrenpflicht, heute dieses Vereines zu gedenken, und die Widmungsstafel im Innern des Hauses wird für alle Zeiten Zeugnis ablegen von unserer dankbaren Gesinnung. In dem Vereine der krainischen Sparcasse paart sich in seltener Weise die Macht des Geldes mit tiefem Verständnis für die Bedürfnisse des Landes. Wo es gilt, Wissenschaft oder Kunst zu unterstützen, wo es gilt, den Wohlstand des Landes zu heben, kurz, wo es sich um Schönes und Gutes handelt, immer ist die krainische Sparcasse eine freigebige Helferin. Dass wir hier in unwirbarer Höhe, in steiniger Wüste, am Rande des Gletschers ein so gastliches Heim besitzen, war nur durch die reiche Unterstützung der Sparcasse möglich.

Und so feiern wir denn heute frohbewegten Herzens das Fest unserer Section, die Eröffnung einer neuen Hütte, welche nicht nur den alten Freunden ungewohnte Behaglichkeit bieten soll, sondern auch berufen ist, unseren Bergen neue Freunde zu erwerben.

Blicke ich auf die fünf und zwanzig Jahre zurück, seitdem es mir vergönnt ist, die wiederbelebende Kraft der Alpen zu genießen, so kann ich nirgends den Umschwung der Dinge besser sehen, als im Gebiete des Triglav; gehöre ich doch in unserem Kreise zu den wenigen, welche noch den «alten» Triglav gekannt haben. Da gab es noch keine Wege und Hütten. Nach anstrengendem, langem Marsche kam man zum Südabhange des Triglav, wo Sest Vater und Sohn im Gerölle einen nothdürftigen Weg hergerichtet hatten; zwei Felsblöcke, das «Thor des Triglav», bezeichneten den Einstieg zum Kleinen Triglav, dann gieng es in luftiger Höhe weiter, und man stand vor dem ge-

(Glückshafen.) Im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern hat das k. k. Finanzministerium der freiwilligen Feuerwehr in Radmannsdorf die Veranstaltung eines Glückshafens mit 1500 Vosen im Laufe des Jahres 1896 zugunsten der Vereinskasse bei Abschluss von Gewinften in Geld und Geldesfecten bewilligt.

(Inspektionsreise.) Aus Marburg wird der «Grazer Morgenpost» geschrieben: Am 16. d. M. traf Se. Excellenz der Herr Ackerbauminister Graf Ledebur in der Station Bösnitz bei Marburg ein, um die durch die Hagelschläge der letzten Tage so arg betroffene Gegend zu besuchen. Zunächst wurde Seine Excellenz zur Reichsstraße geleitet, wo der Obmann der Bezirksvertretung Herr Dr. Schmiderer mit den Vorstehern der Landgemeinden die trostlose Lage der hiesigen Bevölkerung, welcher die Unwetter jede Aussicht auf eine Ernte vernichtet haben, und hat Seine Excellenz um seine gütige Vermittlung behufs Erlangung einer ausgiebigen Staatshilfe. Auf diese Ansprache erwiderte der Herr Ackerbauminister in herzlichster Weise, dass es ihn tief betrübe, dass er gerade in einem so schmerzlichen Zeitpunkte diese Gegend kennen lerne. Schon der kurze Weg vom Bahnhofe her habe ihm den hohen Grad der Verwüstung gezeigt. Er könne die Versicherung geben, dass er alles, was in seiner Macht stehe, thun werde, um die Nothlage der Bevölkerung zu lindern. Die Worte Sr. Excellenz erfüllten die so hart betroffenen Landwirte mit neuer Hoffnung. Der Herr Ackerbauminister machte sodann eine Rundfahrt durch die verwüstete Gegend und nahm wiederholt Anlass, seinem regen Mitgeföhle Ausdruck zu geben wie auch die Bevölkerung durch ermutigende Worte zu beruhigen. Hierauf fuhr Se. Excellenz nach Marburg zur Besichtigung der Landes-Obst- und Weinbauschule.

(Aus dem Verordnungsblatte für das k. u. k. Heer.) In den Ruhestand wurden versetzt der Hauptmann erster Classe Othmar Lorenz, des Infanterie-Regiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere und für die Verwendung bei Militärbehörden und höheren Commanden, dann bei Festungsstäben und Platzcommanden im Mobilisierungsfalle (Domicil: Wien — verfügbare Reserve des 3. Corps).

(Entscheidung.) Ueber eine diesbezügliche Beschwerde hat das k. k. Reichsgericht entschieden, dass Statuten eines Verbandsvereines genaue Bestimmungen darüber enthalten müssen, in welcher Weise sich die Constatuierung der Gliedervereine und durch welche Organe sich der Zusammenschluss derselben zum Verbande vollziehen soll. In den Vereinsstatuten müssen auch die Rechte und Pflichten von Ehrenmitgliedern und correspondierenden Mitgliedern festgelegt sein.

(Die Theuerung von Lebens- und Genussmitteln.) Nicht aus vergilbten Gebenblättern braucht man Kenntniss zu schöpfen und Vergleiche anzustellen, wie die Preise aller Lebensmittel in Laibach in erschrecklich rascher Weise steigen; es genügt ja ein Rück-

süchteten Grat, auf welchem in Felspalten eingeklemmte Krummholzkäste die einzigen Helfer waren, welche der kühne Kletterer fand. Wie ganz anders ist dies heute! Auf wohlgebahntem, kurzem Wege gehen wir zu unserem Schutzhause, nach erquickender Nachtruhe ersteigen wir auf in Fels gehauenen Stufen den Kleinen Triglav, von wo uns ein Drahtseil schützend zum Großen Triglav geleitet.

Wir haben der Männer gedacht, denen wir dies alles zu verdanken haben; ich muss aber noch einen Umstand erwähnen, der ein wichtigerer zu sein scheint, als Geldmittel und Thatkraft, und das ist die Liebe zur alpinen Sache, die Begeisterung für eine gemeinsame Arbeit, der wir mit Freuden unsere Kräfte weihen. Damit wir dies aber in vollem Umfange thun können, bedürfen wir sinnbildlich und thatsächlich eines großen und mächtigen Vereines, der uns als ein kräftiges Band umschließt. Es durchzuckt uns alle freudig, wenn wir unseres deutschen und österreichischen Alpenvereines gedenken! Und wir müssen und sollen seiner gedenken auf Schritt und Tritt in den Alpen; nicht nur wegen seiner Weg- und Hüttenbauten, nicht nur wegen seiner ganzen alpinen Thätigkeit, sondern ganz besonders wegen eines Verdienstes, welches höher gilt als alle anderen, und das ist sein Wirken in der Erziehung der Liebe zu den Alpen, in der Begeisterung für die hellen Gipfel der ewigen Berge, welche ein unversiegbarer Jungbrunnen sind für alle, welche es verstehen, er mächtigen Sprache der großen Natur zu lauschen!

Wir haben um Deschmanns Bild einen Ruhmeskranz geflochten, wir haben dankbar der großen Spende der Sparcasse gedacht, gedenken wie heute hier auch gehobenen Geföhles unseres lieben deutschen und österreichischen Alpenvereines! Möge sein Wirken in unserem Kreise immer die verdiente Anerkennung finden, möge in uns niemals ein Ende nehmen unsere treue Anhänglichkeit an ihn, mögen wir immer in heller und edler Begeisterung zu den lichten Höhen der Berge

blick auf das verfloffene Jahrzehnt. Wir wollen heute nicht näher darauf eingehen, inwieferne die Vertheuerung der gewöhnlichsten Lebens- und Genussmittel gerechtfertigt erscheint, da wir uns vorbehalten, demnächst näher die Fleisch- und Brotpfrage, deren Schwerpunkt wohl heute in dem Fleischer- und Bäckerring liegt, zu erörtern. Hingegen seien dem Confect der Natur, dem Obst, einige Worte gewidmet. Allerdings kann beim Obste von einem eigentlichen Nährwerte kaum die Rede sein; wer vier Kilogramm Birnen im Magen hat, ist um kein Haar besser genährt, als der fromme Schweppermann, der bekanntlich zwei Eier zubictiert erhielt. Vom Obst allein wird man daher nicht fett, aber an Verdaulichkeit lässt es nichts zu wünschen übrig, und wer würde kalten Gemüthes über den Obstmarkt wandeln, wen entzündete nicht der wunderbar ansprechende, wunderbar mannigfaltige Obstgeruch der in reicher Auswahl aufgeschichteten Schätze, so die Natur in verschwenderischer Fülle gespendet! Sehnsüchtig bleibt der Blick der Kleinen auf dem prächtigen Kern-, Stein- und Beerenobst hängen — doch rasch entflieht die fürsorgliche Familienmutter mit ihrem Schützling der süßen Versuchung, denn die Schätze, die der Obstmarkt heut, sie können nur mit schwerem Gelde aufgewogen werden. Das «Absal am Leibe», die würzig süße Pflaume, der erquickende Pfirsich, die zarte schmelzende Birne, wer sie genießen will, ohne seine Mittel auf lange Zeit hin zu erschöpfen, bestelle sie getrost vom Naschmarkt in Wien, denn in Laibach sind sie nicht zu erzahlen. In Wien erhält man beispielsweise bei jedem Greißler in der innern Stadt das Viertelkilo Pfirsiche, das sind 6 bis 7 schöne reife Stücke, um fünf Kreuzer, in Laibach kommt ein besseres Stück auf drei bis fünf Kreuzer zu stehen. Aehnlich verhält es sich mit den besseren Sorten von Birnen, Pflaumen u. s. w. Uns dünkt das Vorgehen der P. T. Obstverkäufer ebenso rücksichtslos wie unklug, da sie auf einen stärkeren Absatz in Laibach, wenn die Zwischenhändler ihnen die Ware nicht abnehmen, bei so hohen Preisen nicht rechnen können; doch lassen sie lieber das Obst massenweise verkaufen, ehe sie billiger werden. Um das Publicum nun vor Ausbeutung zu schützen und andererseits eine gewisse Ordnung in den Obsthandel zu bringen, empfiehlt es sich vor allem, die Verkäufer in ähnlicher Weise, wie es in Wien und in anderen Städten der Fall ist, zu verhalten, die Preise auf Täfelchen, die bei jeder Obstsorte angebracht sein müssen, dem Käufer ersichtlich zu machen. In gleicher Weise könnte den Gemüsehändlerinnen zu Leibe gegangen werden. Man würde auch dadurch erreichen, dass die Verkaufspreise durch die Concurrenz herabgedrückt und eine gewisse Stabilität annehmen würden. Diese Verfügung könnte sofort durch einen Auspruch der Marktbehörde getroffen werden. Den Verkauf von Fleischwaren anbelangend, wird wohl erst gründlich Abhilfe geschaffen werden, wenn die projectierten Markthallen entstehen und durch strenge Ueberwachung, den dormaligen hohen Preisen entsprechend, ein Fleisch von guter Qualität zum Verkaufe gelangt, was jetzt durchaus nicht der Fall ist. Doch hierüber und von der löblichen Bäckergilde nächstens mehr. Wir werden ziffermäßig den Nachweis liefern, wie ungerechtfertigt dormalen die hohen Preise mit Rücksicht auf den Mindertwert der Ware sind.

blicken, möge niemals weder in uns noch in unseren Nachkommen das Bewusstsein erlöschen, dass wir in unseren Alpen einen unerschöpflichen Schatz wahrer Freude und reinen Genusses haben!

«Auf die Erfüllung dieser meiner Wünsche rufe ich ein kräftiges «Heil!»

Während der Festrede, deren Schluss brausender Beifall begleitete, fiel die Hülle von dem durch den atab. Maler Heinrich Wettach künstlerisch ausgeführten Bildnisse Karl Deschmanns, es fiel die Hülle von der der krainischen Sparcasse gewidmeten Gedenktafel aus schwarzem Marmor, die beide von prächtigen eichenen Rahmen umschlossen sind und mit frischem Kranzgewinde umschlungen waren.

Hierauf nahm der Hüttenreferent des Centralauschusses in Graz, Herr Director Arthur v. Schmid, das Wort, um in zündender Rede die Verdienste der Section Krain hervorzuheben, die sich unter den schwierigsten Verhältnissen durch zielbewusste Arbeit die allgemeinste Anerkennung erworben und den Dank des Gesamtvereines verdient habe. Herr Director von Schmid trank auf die Section Krain, worauf deren Vorstand Dr. R. Roschnit auf den großen Antheil des Centralauschusses an den Erfolgen der Section Krain verwies, deren Dank er in einem begeistert aufgenommenen «Hoch!» auf den Centralauschuss und dessen anwesende Vertreter zum Ausdruck brachte.

Herr Prof. F. Hintner übermittelte der Section die Grüße des krainischen Lehrervereines und der Ortsgruppe Laibach des deutschen Schulvereines, indem er in geistvoller Rede einen Vergleich der beiderseitigen Ziele zog, die in dem Streben nach den gleichen Idealen gipfeln. Nachdem Herr Arthur Mahr in gewohnt herzlich Weise auf den Sectionsauschuss und dessen Vorstand gesprochen, beglückwünschte Herr Rudolf Wagner (Graz) die Section namens des Grazer Techniker-Alpenclubs, und Herr Dr. Milota (Wien) begrüßte sie für die Section Austria und dankte namens der Gäste.

(Fahrplanänderungen bei den k. k. Staatsbahnen.) Die k. k. Staatsbahn-Direction Wien hat der Wiener Handels- und Gewerbestammer zur Kenntnis gebracht, dass sich durch die Neugestaltung der k. k. Eisenbahn-Verwaltung die Nothwendigkeit ergeben habe, den Termin, welcher seinerzeit von der k. k. General-Direction der österreichischen Staatsbahnen für die Einbringung von Wünschen und Petitionen in Fahrplan-Angelegenheiten festgesetzt wurde, wenn dieselben noch zeitgerecht in Erwägung gezogen und eventuelle Berücksichtigung finden sollen, auf den 15. September rückwärts des nächstfolgenden Sommerfahrplanes und auf den 31. März für den Winterfahrplan des betreffenden Jahres zu verlegen. Es werden demnach Fahrplan-Reclamationen nunmehr unter Einhaltung vorbezeichneter Termine an die k. k. Staatsbahn-Direction Wien zu richten sein.

(Personal-Einkommensteuer der Staatsbahn-Bediensteten.) Der Eisenbahnminister verkündet in einem Erlasse, dass in Zukunft für die in den Staatsbahndienst neu eintretenden Bediensteten aller Kategorien der dem Personale der österreichischen Staatsbahnen bisher eingeräumte Anspruch auf Uebernahme der von ihren Bezügen entfallenden Personal-Einkommensteuer sammt Zuschlägen zu Lasten des Staatsbahn-Etats ausnahmslos aufgehoben wird, so zwar, dass — abgesehen von der vertragmäßigen Uebernahme neuer diesfälliger Ansprüche bei künftigen Eisenbahn-Verstaatlichungen in Ansehung des übertretenen Personales — neu eintretende Bedienstete die für ihre Bezüge bemessenen Steuern und Zuschläge zuzugange aus Eigenem zu tragen haben werden. Jene Staatsbahndienstbediensteten, welche in den wirklichen Staatsdienst übernommen werden, haben selbstverständlich die von ihren Bezügen als Staatsbeamte entfallende Einkommensteuer künftighin ebenfalls ganz aus Eigenem zu tragen. Soweit ihnen jedoch in ihrem früheren Dienstverhältnisse zur Staatsbahndienstverwaltung ein Anspruch auf Vergütung der Personal-Einkommensteuer zustand, wird diese Begünstigung in demjenigen Ausmaße, wie selbes aus den ihnen bis zum Tage ihrer Uebernahme in den Staatsdienst zugekommenen Bezügen als Staatsbahnbedienstete resultiert — jedoch nur bis zur Höhe der landesfürstlichen Steuer ohne Zuschlag von Umlagen, von welcher letzteren die Staatsbeamten befreit sind — für die Dauer ihrer Activität in eine fixe, einer künftigen Erhöhung nicht unterliegende und für den Pensionsgenuss nicht anrechenbare Personalzulage umgewandelt.

(Schwurgerichts-Verhandlungen.) Montag, den 24. August d. J., beginnen die Schwurgerichts-Verhandlungen beim k. k. Landesgerichte in Saibach. Dieselben finden in der Tonhalle statt. Es sind bisher folgende Straffälle anberaumt: Am 24. August: Gegen Johann Ribarič, verehelichten Maler aus Dornegg, wegen Todtschlages; gegen Florian Kopač, ledigen Tagelöhner aus Oberpicinitsch, wegen Nothzucht; gegen Josef Smolej, verehelichten Grundbesitzer aus Bleiosen, wegen Todtschlages. Am 25. August: Gegen Stefan Trojer, Schuhmacher aus Zwischenwässern, wegen Betruges. Am 26. August: Gegen Maria Rožič, Lotterieschreiberin aus Neumarkt, wegen Betruges und Beruntreuung; gegen Johann Großelj, Knecht aus Watsch, wegen Todtschlages.

In einer weiteren Reihe von Trinksprüchen sprachen Professor F. Wesel auf den Hüttenbauleiter Gregor Rabič in Rojstrana, Dr. R. Kofchnik auf den treuen Freund und Berather der Section und des Ausschusses Dr. Emil Bock, Rudolf Wagner auf die Damen, Ignaz Eisner auf die Führer, die theils als Partieführer, theils aus freien Stücken zum Feste erschienen waren; Dr. Milota auf den unermüdeten Oberkoch Rudolf Kirbisch und letzterer auf den braven Wirtschaftler Wilman. Zahlreiche Begrüßungsschreiben und Drahtgrüße waren von Schwestersectionen, fernem Triglavfreunden, vom k. k. hydrographischen Centralbureau in Wien u. s. w. eingelangt und wurden verlesen. Den launigen Schluss des Festes bildete die von Herrn Arthur Wahr vorgenommene Umtausch des bestbekanntesten Klauer'schen Alpenkräuter-Liqueurs auf den Namen «Triglav». Die Tausch wurde mit den vom persönlich anwesenden Sectionsmittglieder Herrn Klauer gespendeten Proben seines ausgezeichneten Liqueurs unter allgemeinem Beifall besiegelt.

Der Abstieg wurde wegen andauernden Regens nur von einem Theile der Gesellschaft auf dem neuen Feistritzwege, von den übrigen durch das Koththal nach Rojstrana unternommen. Auf letzterem Wege boten noch zwei auf der Reise stecken gebliebene Bierfässchen angenehmen Aufenthalt.

Im Gasthause Schmerz trafen noch einmal die meisten Festtheilnehmer zusammen, um dann nach verschiedenen Richtungen abzureisen. Das Wetter möchte sich endlich doch des erfolglosen Trozes geschämt haben; denn als die Festtheilnehmer heimzuführen, öffneten sich durch die Wolken bei herrlicher Abendbeleuchtung zwei wunderbare hellblaue Himmelsstreifen, und aus einem derselben sandte Vater Triglav in schimmerndem Stetschermantel ein veröhnliches «Gute Nacht!»

Dr. R. R.

Am 27. und 28. August: Gegen Anton Bistan, ledigen Grundbesitzer aus Watsch, Franz Lajovic, verehelichten Grundbesitzer aus Reka, und Maria Knez, Magd in Lošce, wegen Betruges. Am 29. August: Gegen Johann Kristan, 26 Jahre alten ledigen Knecht aus Gotablje, wegen Mordes, begangen an seinem Dienstgeber, Grundbesitzer Mathias Platiša aus Bačelj. Weiter wird noch die Verhandlung gegen Aloisia Jekovc, neunzehnjährige Dienstmagd aus Lužah, wegen Kindsmordes und gegen Slavoj Jal wegen Diebstahles angeordnet werden. — 1.

(Polizeiliches.) Vom 20. auf den 21. d. M. wurden drei Verhaftungen vorgenommen, und zwar: zwei wegen Bettelns von Haus zu Haus und eine wegen Trunkenheit. Eine Diebstahlsanzeige wurde nicht erstatlet.

(Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 2. d. M. stattgefundenen Gemeindevorstandswahl in der Ortsgemeinde Dolško wurde der bisherige Gemeindevorsteher Josef Zupancič, Grundbesitzer in Dolško, als solcher wiedergewählt; als Gemeinderäthe wurden die Grundbesitzer Franz Zupancič in Ramenca, Barthlma Kovič in Dredle und Josef Simenc in Podgora gewählt. — Bei der am 16. Juli d. J. durchgeführten Neuwahl der Gemeindevorsteherung in Horjul wurden die Besitzer, und zwar Thomas Bdešar aus Subgojna zum Gemeindevorsteher und Josef Bchovec aus Horjul, Johann Rozman aus Schönbrunn und Matthäus Schusterschitz aus Horjul zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 23. Juni d. J. durchgeführten Wahl des Gemeindevorstandes in der Ortsgemeinde Veitsch, im Gerichtsbezirke Sittich, wurden Franz Trontelj zum Gemeindevorsteher, Jakob Bajk und M. Berlan zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes von Podkraj wurden Anton Roban aus Podkraj zum Gemeindevorsteher, Mathias Petrovič aus Bela und Franz Rupnik aus Podkraj zu Gemeinderäthen gewählt.

(Aus Belde.) wird uns berichtet, dass sich ein Consortium bildet, das sich mit der Errichtung einer Naturheilstätte in großem Stile unter Leitung eines bewährten Arztes auf dem Schloßberge sammt dessen Umgebung befassen soll. Die Verwirklichung dieser Idee würde zweifellos der Perle Krains großen Vortheil bringen und wesentlich zur Hebung des Fremdenverkehrs beitragen.

(Tod durch Blitzschlag.) Aus Vittai wird uns mitgetheilt: Johann Stubic, 22 Jahre alt, Besitzersohn aus Dragovšek, Gemeinde Trebešev, wurde am 18. d. M. um 12 Uhr mittags im Freien vor seinem Elternhause während eines kurzen Gewitters vom Blitzstrahl getroffen und sofort getödtet. — r.

(Eine neu entdeckte Höhle.) In dem wegen seiner zahlreichen Natur-Merkwürdigkeiten bekannten Gampen-Thale in Obersteiermark wurde vor kurzem eine Knochenhöhle erschlossen. Schon im vorigen Jahre ließ der Besitzer, Regierungsrath Kraus, in der oberen erdigen Schichte eine Versuchgrabung anstellen, die jüngere Knochenablagerungen enthielt. Die darunter liegende Behmschichte lieferte damals bei einer Sondirung bis auf die Tiefe von einem Meter noch kein Ergebnis. Neuer hat Herr Hugo Holzleitner aus Enns, der schon am Karste als Höhlenforscher thätig war, die Erforschung der Höhlen wieder aufgenommen. Der Versuchgrabung hat nun 10 Meter Länge, reicht tief unter die Rückwand der Höhle und zeigt, dass der fast gänzlich mit Schwammproducten ausgefüllte Raum sich noch weithin fortsetzen müsse. Der erste Fund, ein Bärenschädel, wurde am 8. August gemacht. Seither wurden noch andere Funde in den tieferen Schichten gemacht, die noch nicht bis auf den Grund durchgegraben sind. Infolge der Abreise des Leiters der Ausgrabungen sind die Arbeiten für heuer eingestellt worden.

(Mondessfinsternis.) Morgen den 23. d. findet eine partielle Mondessfinsternis statt. Dieselbe beginnt um 6 Uhr 29 Minuten morgens, das ist 1 Stunde 27 Minuten nach Monduntergang, und endet um 9 Uhr 36 Minuten. Sichtbar wird die Verfinsternung nur im westlichen Theile Europas, Afrikas, in ganz Amerika und in den Gewässern des großen Oceans sein.

(Personalnachricht.) Herr Regierungsrath Professor Dr. Valenta Ebler von Marchthurn ist gestern nach Saibach zurückgekehrt und hat sowohl seine amtliche als Privatthätigkeit wieder aufgenommen.

Musica sacra.

Sonntag den 23. August (heil. Philippus Venetius) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Messe von R. Santner; Graduale von A. Foerster; Offertorium von H. Ch. Rind.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 23. August Hochamt um 9 Uhr: Missa in honorem st. Caeciliae von Adolf Raim; Graduale von Anton Foerster; Offertorium von F. Mettenleiter.

Neueste Nachrichten.

Unwetter.

(Original-Telegramm.)

Barcelona, 21. August. Ein furchtbarer Sturm richtete in der Stadt großen Schaden an. Bäume

wurden entwurzelt, Laternpfähle umgeworfen, Rauchfänge und Balkone sind eingestürzt. Zahlreiche Personen erlitten Verletzungen. Viele Werkstätten wurden unter Wasser gesetzt.

Rom, 21. August. In der Provinz Massacarrara wurde durch eine Wasserhose großer Schaden angerichtet. Bäume wurden entwurzelt, Dächer abgetragen, Weingärten zerstört. Mehrere Flüsse sind ausgetreten und haben in der Umgebung von Massacarrara Ländereien überschwemmt. Viel Vieh ist ertrunken. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Zahlreiche Personen flüchteten in die Theater.

Die Lage auf Kreta.

(Original-Telegramm.)

Athen, 21. August. Die türkischen Truppen auf Kreta verlassen die Posten in Rissamo, Lassilla und Mirabello und fahren fort, sich in den besetzten Ortschaften zu concentriren, und zwar, wie man vernimmt, aus Besorgnis, dass ihnen, wenn sie über die ganze Insel zerstreut blieben, die Insurgenten leicht die Zufuhr von Lebensmitteln abschneiden könnten.

Constantinopel, 21. August. Die Session des kretensischen Landtages wurde um vierzehn Tage verlängert. Die Botschafter haben auf Grund ihrer letzten Besprechungen die Instructionen für das Consularcorps auf Kreta erneuert und die Consuln beauftragt, dahin zu wirken, dass es zwischen Jihni Pascha und den kretensischen Abgeordneten zu keinem Bruche kommt.

Telegramme.

Agram, 21. August. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser hat dem Professor Quiquerec, welcher wegen des bekannten Attentates auf den Cultuschef seinerzeit zu zwei Monaten Kerker verurtheilt worden war, die Strafe nachgesehen.

Agram, 21. August. (Orig.-Tel.) General-Truppen-Inspector Fürst Windischgrätz ist heute nach Karstadt abgereist und kehrt morgen nach Wien zurück.

Rom, 21. August. (Orig.-Tel.) Die Regierung hat soeben den General Balles mit der ihm bereits seit dem Monate März auf Vorschlag Baldisseras übertragenen Mission neuerdings betraut, als Bevollmächtigter mit Menelik über die Zurückgabe der Gefangenen und über den Abschluss eines Vertrages zu unterhandeln, der sowohl für Italien als für Abyssynien gleich vortheilhaft wäre.

Rom, 20. August. (Orig.-Tel.) Die Agenzia Stefani veröffentlicht eine Note folgenden Inhaltes: Es ist sicher, dass Major Kerazzini von Seite des Regus keinerlei Mittheilungen erhalten hat. Alle über angebliche Unterhandlungen wegen der Befreiung der Gefangenen im Umlauf befindlichen Nachrichten sind unbegründet.

Rom, 21. August. (Orig.-Tel.) Der Papst, der sich einer vorzüglichen Gesundheit erfreut, empfing heute den Bischof von Alessio (Albanien).

Madrid, 21. August. (Orig.-Tel.) Die Blätter erhielten Nachrichten aus Tanger, welche besagen, dass eine Verschwörung entdeckt worden sei, welche die Entthronung des Sultans bezweckt. Mehrere hohe Hofwürdenträger seien compromittiert. Im Reiche herrsche eine wahre Anarchie.

Cetinje, 21. August (Orig.-Tel.) Die Municipalität von Venedig und Florenz hat dem Fürsten von Montenegro in warmen Worten abgefaste Glückwunschtelegramme abgesendet. Die Depesche des Sincacco von Venedig gedenkt unter andern der glorreichen Erinnerungen an die gemeinschaftlich bestandenenen historisch-denkwürdigen Kämpfe Venedigs und Montenegros.

Petersburg, 21. August. (Orig.-Tel.) Der österreichisch-ungarische Botschafter Prinz Liechtenstein ist heute nach Wien abgereist.

Petersburg, 21. August. (Orig.-Tel.) Der französische Botschafter Graf Montebello ist heute nach Frankreich abgereist, um dort den Herbst zu verbringen.

Petersburg, 21. August. (Orig.-Tel.) Heute haben in Krasnoje-Selo die dreitägigen großen Manöver begonnen, an welche sich am Montag eine Truppen-Parade unter dem Commando des Großfürsten Wladimir vor dem Kaiser anschließen wird. Hiemit nimmt das Sommerlager sein Ende.

Ausweis über den Stand der Thiersuchen in Krain für die Zeit vom 10. bis 17. August 1896.

Es ist herrschend:

- die Rothkrankheit bei Pferden im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Gottschee (1 H.);
- die Blatternseuche bei Schafen im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Banjalofa (16 H.);
- die Schweinepest im Bezirke Gurkfeld in den Gemeinden Gurkfeld (4 H.) und Birkle (2 H.); im Bezirke Littai in der Gemeinde Dbergurt (7 H.); im Bezirke Rudoswert in den Gemeinden Dbernitig (1 H.), St. Michael-Stopic (1 H.), Praelua (1 H.) und Seisenberg (1 H.); im Bezirke Loitsch in der Gemeinde Planina (2 H.).

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: August, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern.

Das Tagesmittel der gefrigen Temperatur 16.8°, um 1.5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wischnegrad.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn.

(1126) 6

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Onkels, des Herrn

Josef Paulin

Privatiers

für die Betheiligung am Leichenbegängnisse des theuren Verbliebenen sowie für die schönen Kranzspenden sprechen wir allen den herzlichsten und wärmsten Dank aus.

Insbepondere danken wir aufs verbindlichste dem Gesangsvereine «Gubljana» für den Vortrag des ergreifenden Trauerchlores.

Unterzeichnta am 20. August 1896.

Familie Fava.

Die Unterzeichnete gibt im eigenen und im Namen ihrer Kinder die betäubende Nachricht von dem Ableben ihres Ehegatten, beziehungsweise Vaters, des Herrn

Josef Kapelj

l. t. Gerichtsdieners im Ruhestande

welcher am 20. August d. J., nachts halb 11 Uhr, nach Empfang der hl. Sterbesacramente, schmerzlos und selig in seinem 90. Lebensjahre im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet am 22. d. M., nachmittags 5 Uhr, von der Todtentapelle zu St. Christoph aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 24ten d. M., um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche zu St. Jakob gelesen werden.

Laibach am 21. August 1896.

Theresia Kapelj.

Die Familie Trost gibt hiemit allen Freunden und Bekannten die tiefbetäubende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten, resp. Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Herrn

Johann Trost

Beamten

welcher nach kurzem, schwerem Leiden gestern früh um halb 9 Uhr, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 68. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Samstag, den 22. August, um 6 Uhr nachmittags im Trauerhause Burgstallgasse Nr. 10 eingeseget und Johann auf dem Friedhofe zu St. Christoph zur ewigen Ruhe bestattet.

Der theure Verbliebene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Laibach am 22. August 1896.

Die tieftrauernde Familie.

Heinrich Kenda, Laibach

grösstes Lager und Sortiment aller

Cravatten-Specialitäten.

(3188) 5 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Henri Nestlé's Kindernährmehl. Während immer wieder neue Präparate in den Handel gebracht werden, welche einen Ersatz für die Ammenmilch abgeben sollen, dabei aber, da sie diesem Zwecke nicht dienen, wieder bald verschwinden und vergessen werden, hat H. Nestlé's Kindermehl bereits eine 26jährige erfolgreiche Vergangenheit für sich.

Hauptdepôt für Oesterreich-Ungarn: J. Berthel, Wien I., Naglergasse 1. Depots in allen Apotheken und Droguerien.

Warnung vor dem Ankaufe anderer in marktfeinerischer Weise angekindeten Präparate, die nur auf Täuschung des Publicums abzielen. (2240) 10-7

Benütze nur

Günther Wagner's

Tinten

Schreib-, Copier- und farbige Tinten

speciell (2320) 30-13

Reform-Tinten.

In jeder besseren Schreibwaren-Handlung käuflich,

wo nicht, liefere ich direct.

Günther Wagner in Hannover u. Wien.

Gegründet 1838.

15 Preismedaillen.

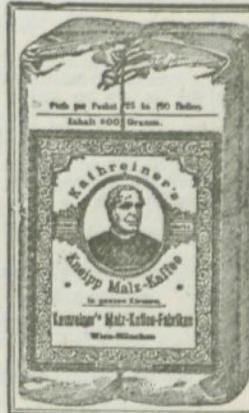
P. T.

Mein reich illustriertes Journal von aufgeputzten

Damenhüten

versende ich franco und gratis. (1618) 20

Heinrich Kenda, Laibach.



Kathreiner's KAFFEE MALZ-KAFFEE

ist als Zusatz zum Bohnenkaffee das schmackhafteste

einzig gesunde Kaffeegetränk.

Überall zu haben. — 3/4 Ko. 25 kr.

Vorsicht! Der werthlosen Nachahmungen wegen achte man auf die Originalpakete mit dem Namen

Kathreiner

(3) 20 14

Man verlange stets ausdrücklich:

LOEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders in blauer Schrift. Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art.

Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.

(252) 12-8



UM ALLEN TÄUSCHUNGEN VORZUBEUGEN, FÜHRE VON NUN AN DIESE BEHÖRDLICH REGISTRIERTE SCHUTZMARKE.

Allein echter engl. Balsam (Tinctura balsamica) des Apothekers A. Thierry, Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Sanitätsbehörde geprüft und begutachtet. Aeltestes, bewährtestes, reellstes und billigstes Volks-Hausmittel.

Adolf Thierry, Apotheker In Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

(3249) 20-4

Restaurations- und Fleischhauerei-Verpachtung.

Die Werksrestauration und Fleischerei in Sagor

(3615)

ist vom 1. November 1896 an zu verpachten. Pachtlustige, welche schon ein solches Geschäft betrieben haben und verhehlicht sein müssen, wollen ihre Anfragen bis zum 31. d. M. an die Werksleitung in Sagor, bei welcher auch die Pachtbedingungen einzusehen sind, richten.

!!! Auf allgemeines Verlangen !!!

Der weltberühmte Gedankenleser

verbleibt noch bis Montag den 24. d. M. abends in Laibach. Das hochgeschätzte P. T. Publicum, welches sich überzeugt haben wird, dass alles auf Wahrheit beruht, bitte ich, diese Gelegenheit ja nicht zu versäumen.

Da ich mit meiner Wissenschaft in den größten Städten Europas wie auch in Laibach Bewunderung und Anerkennung geerntet habe, hoffe ich, dass auch das hiesige hochverehrte P. T. Publicum nicht säumen wird, mich mit seinem Besuche zu beehren.

Sollte man mich ins Haus bestellen wollen, so bin ich in meiner Wohnung Maria-Theresienstrasse Nr. 8, II. Stock, von 9 Uhr morgens an zu sprechen.

Hochachtungsvoll Prof. J. B. Pean.

Course an der Wiener Börse vom 21. August 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of financial data including Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktien, and Industriellen. Columns include 'Geld', 'Ware', and various numerical values.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 192.

Samstag den 22. August 1896.

(3618) Nr. 2874.

Lehrstelle.

An der fünfklassigen I. I. Werkvolksschule in Idria gelangt eine Lehrstelle mit dem Gehalte jährlicher 450 fl. und mit der Activitätszulage jährlicher 100 fl. sowie mit dem Anspruche auf sechs Quinquennalzulagen à 50 fl. zur Besetzung.

Die Competenten um diese Stelle haben ihre eigenhändig geschriebenen, vorschrittsmäßig instruirten Gesuche mit dem Nachweise der erlangten Ausbildung und Lehrbefähigung für Volksschulen mit deutscher und slovenischer Unterrichtsprache und der Befähigung zum Gesangsunterrichte im vorgeschriebenen Dienstwege bis inclusive 3. September 1896 bei der gefertigten I. I. Bergdirection einzureichen, welche es sich vorbehält, die zu besetzende Stelle eventuell auch provisorisch für ein Jahr zu verleihen, welches Probejahr bei ganz entsprechender Dienstleistung jedoch in die Dienstzeit eingerechnet wird.

I. I. Berg - Direction Idria am 20. August 1896.

(3504) 3-2 St. 25.175.

Razglas.

Podpisani magistrat raspisuje s tem ustanovo v letnem znesku 250 gld. za obiskovanje kake državne obrtne sole.

Ta ustanova namenjena je v prvi vrsti onim obrtnim pomožnim delavcem, ki so dovršili obrtno nadaljevalno šolo z dobrim vspehom, v drugi vrsti pa sploh takim, ki zamorejo dokazati svojo usposobljenost za obisk kake državne obrtne ali umetno-obrtne sole, oziroma takim, ki zavode te vrste že obiskujejo.

Pravico do te ustanove imajo oni obrtni delavci, ki nimajo prilike, dobiti visjo strokovno izobrazbo na kakem ljubljanskem obrtnem zavodu s podnevnim poukom in sicer najprej oni, ki so v Ljubljano pristojni, če pa takih ni, sploh prosilci, ki imajo na Kranjskem domovinsko pravico.

Prosneje, opremljene s krstnim listom, z domovnico ter s solskimi spričevali, vložiti je tukaj do konca meseca avgusta letos. Magistrat deželnega stolnega mesta Ljubljane dne 10. avgusta 1896.

3. 25.175.

Rundmachung.

Vom gefertigten Magistrate wird hiemit das Stipendium jährlicher 250 fl. für den Besuch einer Staatsgewerbeschule ausgeschrieben.

Dieses Stipendium ist in erster Linie für jene gewerblichen Hilfsarbeiter bestimmt, welche die gewerbliche Fortbildungsschule

in Laibach mit gutem Erfolge absolviert haben, in zweiter Linie aber auch für jene, welche die zur Aufnahme in eine Staatsgewerbeschule oder in eine staatliche Kunstgewerbeschule erforderliche Vorbereitung nachweisen, beziehungsweise eine solche Anstalt bereits frequentieren.

Anspruch auf diese Stiftung haben gewerbliche Hilfsarbeiter, deren höhere fachliche Ausbildung nicht an einer der in Laibach bestehenden gewerblichen Anstalten mit Tagesunterricht möglich ist, und zwar zunächst jene, welche in Laibach zuständig sind, in deren Ermangelung jene, welche überhaupt in Krain das Heimatsrecht besitzen.

Die mit dem Geburtscheine, dann Heimatscheine und den erforderlichen Schulzeugnissen documentierten Gesuche sind bis Ende August d. J. hieramts zu überreichen.

Magistrat der Landeshauptstadt Laibach am 10. August 1896.

(3575 b) 2-1 ad 3. 14.377 ex 1896.

Rundmachung.

Von der I. I. Finanzdirection für Krain wird bekannt gegeben, daß der I. I. Tabak-

(3601) 3-1

Subverlag in Landtraß, im politischen Bezirke Gurktal, im Wege der öffentlichen Concurrenz mittelst Ueberreichung schriftlicher Offerten an denjenigen als geeignet erkannten Bewerber verließen wird, welcher die geringste Verschleißprovision anspricht, oder auf jede Provision Verzicht leistet, oder ohne Anspruch auf eine Provision einen jährlichen Pachtzuschlag (Gewinstrücklaß) zu zahlen sich verpflichtet.

(3515 a) 2-2

K. u. k. Intendantz des 3. Corps. Zu Nr. 5846 ex 1896.

Rundmachung (Auszug).

Es findet statt:

Table with columns for dates (24, 5, 1, 15, 12, 7, 8) and locations (Garnisonsspital, Truppenspital, etc.).

eine öffentliche Verhandlung wegen Sicherstellung der trauermäßigen Beerdigung der Kranken des Pflegepersonales, dann jener Personen, welche nach der Gebührenschrift für das I. u. I. Militär-Spitalern berechtigt sind, und zwar für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. December 1897.

Das Nähere siehe in der Rundmachung vom 17. August in Nr. 187 dieser Zeitung.

Graz, im August 1896.

Von der k. u. k. Intendantz des 3. Corps.

K. I. Post- und Telegraphen-Direction für Triest, Küstenland und Krain. Ad Nr. 31.016.

Rundmachung.

Bei der am 3. und 4. August 1896 stattgefundenen commissionellen Eröffnung der recommandierten Retourbriefe aus dem I. Semester 1896, wurden die im beiliegenden Verzeichnisse näher bezeichneten Briefe, ihres Wertinhalts wegen, nicht vernichtet.

Die bezüglichen Aufgeber, welche diese Briefe zurückverlangen wünschen, werden hiermit eingeladen, ihr Eigenthumsrecht im Wege der bezüglichen Aufgabepostamtes oder unmittelbar bei der gefertigten I. I. Post- und Telegraphen-Direction geltend zu machen, Triest, am 13. August 1896.

Geldbeträge, welche gelegentlich der am 3. und 4. August 1896 stattgefundenen commissionellen Eröffnung der Retourbriefe vorgefunden wurden.

Table with columns: Nr., Ort der Aufgabe, Name des Aufgebers, Name des Adressaten, Ort der Bestimmung, Inhalt, Wert, Porto, Sonstiger Wert.

dann verschiedene Documente; Reise- und Militärpässe; Arbeitsbücher; Vertragsurkunden.